

# MISSIONSBOTE

aus Neukirchen

Berichte aus der Arbeit der Neukirchener Mission und ihrer Partner  
in Europa, Asien, Afrika, Südamerika



***Dient einander.***  
***1. Petrus 4,10***

NEUKIRCHENER  
MISSION



**Nr. 4/2003 · 12. August 2003 · 125. Jahrgang**



Zur Sache „Wir dienen ...“  
Sabine Haase 3



Behindert und dennoch begabt!  
Ulrich Schubring 4

Länderprofil Uganda 6



Betty und ihr Leben mit der Behinderung  
Ute Rüdiger 8

Gebetsanliegen 9

Termine 12



Auf den Spuren der Missionare  
G. Dietzel und A. Karst 14



„Börse 4you“ (für Jugendliche) 16

Beachten: Neue Bankverbindungen! 18

Weitere Termine 19

## IMPULS

**W**enn wir Gottes Liebe durch uns wirken lassen, werden wir reicher und reicher. Wir wissen nur dann etwas von unserer geistlichen Kraft, wenn wir sie unsererseits gebrauchen und üben. Bevor wir dies tun, können wir die Liebe Gottes in unseren Herzen weder fühlen noch sonst wahrnehmen. Alle empfangenen Segnungen werden erst durch die Tat sichtbar, wie der Same im Erdboden durch das Wachstum.

Corrie ten Boom



# Wir dienen ... und andere dienen uns!

*„Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes: ... damit in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesus Christus. Sein ist die Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“*  
1. Petrus 4,10–11

Dies ist ein Leitvers für das Reha-Zentrum in Namutamba.

Doch bevor Petrus vom Dienen und von Begabungen schreibt, unterstreicht er die Bedeutung der Liebe, weil sie die Motivation für den Dienst ist: „Vor allen Dingen habt untereinander beständige Liebe, denn die Liebe deckt auch der Sünden Menge.“ (1. Petrus 4,8)

## **„Dient einander, ein jeder mit der Gabe die er von Gott empfangen hat ...“**

Kinder mit Behinderung werden gerade in afrikanischen Ländern oft versteckt und als zusätzliche Last angesehen. Sicherlich brauchen sie auch mehr Hilfe und Unterstützung, aber dafür sind bei ihnen andere Fähigkeiten verstärkt ausgebildet. Jesus hat auch nicht gesagt: „Lasset die gesunden Kinder zu mir kommen ...“ Er hat sich um alle gekümmert und er starb für die Schuld der ganzen Welt.

An welche Gaben denken wir, die wir zum Dienst einsetzen können?

Ich durfte viel von unseren Kindern mit Behinderungen lernen. Sie haben meinen Blick auf ihre Stärken und weg von ihren Schwächen gerichtet. Gott hält ja eine gewaltige Vielfalt an Gaben bereit, wir müssen sie nur nutzen. Unsere Kinder in Namutamba sind begabt im Ermutigen und können sich ansteckend freuen. Da ist z.B. Betty, die einen Singkreis in der Schule begonnen hat. Sie ist die einzige Rollstuhlfahrerin in der Schule. Mit Gitarre und Singen setzt sie ihre Gaben zum Lob Gottes ein. Es geht hier um Gaben, die wir nicht auf unser eigenes Können zurückführen, sondern die wir von Gott empfangen haben.

Corrie ten Boom vergleicht uns mit einem Wasserrohr. Die Quelle ist bei Gott. ER gebraucht uns, um mit seinem Segen andere zu erreichen. Wenn wir uns von Gott gebrauchen lassen, dann müssen wir nicht mehr auf die eigenen Unfähigkeiten sehen.

Gott hat uns alle unterschiedlich ausgerüstet, wie Paulus im 1. Korintherbrief 12 schreibt. Jedes Glied am Leib hat seine Funktion und der kleine Zeh gehört genauso zum Körper wie das Herz.

## **„... als die guten Haushalter.“**

Wie setzen wir denn die Gaben ein, die Gott uns gegeben hat, um „gute Haushalter der mancherlei Gnade Gottes“ zu sein? Manche Begabungen bleiben sogar unentdeckt, weil wir sie nie gebrauchen oder es uns niemand zutraut. Wiederum habe ich gestaunt, wie geschickt ein Kind mit zwei Gehstützen im Garten arbeiten, Fußball spielen oder aber auch ein anderes Kind füttern kann. Keiner hat die Gaben nur für sich selbst bekommen. Die unterschiedlichen Gaben dienen dem ganzen Leib.

Zum Schluss ist auch der Grund für den Dienst genannt.

## **„... damit in allen Dingen Gott gepriesen werde.“**

Jeder ist gefragt und jeder ist aufgefordert, seine Gaben zum Lob Gottes einzusetzen, da gibt es keine Bewertungsskala. Da geht es nicht nur um den Sonntagsgottesdienst, sondern um unseren Alltag, eben „in allen Dingen ...“.

Es geht um die Ehre Gottes, und das richtet unseren Blick erneut von uns weg und hin zu Gott.



Sabine Haase

# Behindert und dennoch begabt!

*Das Rehascenter in Namutamba/Uganda  
hilft Kindern und Jugendlichen*



90 Kilometer von Kampala, der Hauptstadt Ugandas entfernt liegt der Ort Namutamba. Hier hat 1997 die Neukirchener Mission die Arbeit des Rehascenters für körperbehinderte Kinder übernommen. Seitdem konnte durch Operationen, Gehhilfen, medizinische Beratung und Physiotherapie weit mehr als 2000 Kindern und Jugendlichen geholfen werden. Aber die Hilfe beschränkt sich nicht auf diese medizinischen Bereiche. Seelsorge und die biblische Wegweisung für das Leben sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Nach 2 Jahren Einsatz, der im Juni zu Ende gegangen ist, berichtet Familie Schubring über ihre Erfahrungen.

Fast zwei Jahre in Namutamba/Uganda haben uns einen Einblick in das Leben von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit den unterschiedlichsten körperlichen Behinderungen und ihren Lebensumständen gegeben.

Uns hat dabei immer wieder die Fröhlichkeit und Dankbarkeit der kleinen und größeren Patienten tief beeindruckt. Oft ist die Last nicht leicht, die sie zu tragen haben. Da ist die Behinderung an sich, wie beispielsweise Klumpfüße, Versteifungen von Gelenken durch Verbrennungen, Gaumen-Kiefer-Lippenspalten oder andere Abnormalitäten. Hinzu kommt noch, dass die Kinder oft viele Schmerzen ertragen müssen durch eine Operation, durch die nachfolgenden Verbandswechsel oder durch die Physiotherapie.

Je nach Behinderung kann sich die Behandlung über mehrere Wochen, manchmal aber auch über

Monate hinziehen. Zu allen diesen Belastungen kommt noch der gesellschaftliche Druck. Kinder mit einer Behinderung werden auch heute noch als Last empfunden. Und sie selbst empfinden sich als Opfer von Zauberern oder Hexen. Das ist selbst unter Christen eine weit verbreitete Meinung.

## **Das Rehabilitationszentrum in Namutamba**

Im Namutamba Rehabilitationszentrum für körperbehinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene schauen wir nicht nur auf die Erkrankung, die Behinderung an sich, sondern versuchen während der Morgen- und Abendandachten, der Sonntagschule, der „Regenbogenzeiten“ (ein spezielles Angebot für Klein- und Vorschulkinder mit ihren Muttis), oder während des ganz normalen täglichen



Sonntagsschule im RCHC

Miteinanders, die biblischen Wahrheiten zu vermitteln und zu leben.

Wir sehen den Patienten als einen von Gott geschaffenen und geliebten Mensch und als Gegenüber Gottes an. Und jeder von ihnen hat seine ganz individuellen Fähigkeiten und Begabungen.

Deshalb steht über der Arbeit des Namutamba RCHC auch der Leitvers aus 1. Petrus 4,10-11: „Jeder soll dem anderen mit der Begabung dienen, die ihm Gott gegeben hat. So preisen wir Gott durch Jesus Christus mit allem, was wir sind und haben.“ (Hoffnung für alle)

Das Rehacenter in Namutamba wurde von B. Schweinberger gegründet. Seit Übernahme der Arbeit 1997 durch die Neukirchener Mission konnten wir mit Gottes Hilfe weit mehr als 2000 Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen helfen und ihre Not lindern. Dabei geschieht diese Hilfe auf



*Skeptische Blicke vor der Behandlung ...*

*... doch wie froh ist Kizza nun über die erfolgreiche Korrektur seines entstellten Fußes*



*Ivan, unser Ergotherapeut, bei der Arbeit*

sehr vielfältige Art: Operationen, Gehhilfen und Physiotherapie. Unsere Arbeit beinhaltet dabei materielle Unterstützung, medizinische Beratung und Seelsorge. Zu unserer Unterstützung gehört auch, dass wir einigen Jugendlichen eine passende Berufsausbildung ermöglichen.

Der Einzugsbereich für unsere Arbeit ist sehr groß. Die Kinder kommen zu uns aus einem Gebiet von ca. 10 000 Quadratkilometern.

Manchmal kommen die Patienten von sich aus ins Rehacenter, weil sie von Familienangehörigen oder Bekannten von der Arbeit gehört haben. Eine andere Möglichkeit der Kontaktaufnahme ergibt sich dadurch, dass wir sie bei unseren regelmäßigen

Sprechstunden in den Dörfern treffen. Wir haben eine „Mobile Klinik“, die ca. alle 2 Wochen zu Einsätzen in den Dörfern unterwegs ist.

## **Was erwartet die Patienten im Rehacenter?**

Nach der Aufnahme wird entsprechend der Behinderung ein Therapieplan aufgestellt, in Zusammenarbeit mit Dr. Fulvio, einem orthopädischen Chirurgen in Kampala. Zu diesem Zweck fährt die Ambulanz des Centers jeden Dienstag die 90 km nach Kampala – eine holprige, mit Schlaglöchern übersäte Straße. Diese Strecke ist nicht in weniger als 2 Stunden Fahrzeit zu bewältigen.

Die Zeit vor und nach einer Operation, die in Kampala durchgeführt wird, verbringen die Patienten im Rehacenter. Neben der Physiotherapie nehmen sie auch an den Aufgaben des täglichen Lebens teil. Dies gehört bei uns mit zur Therapie.

Die jüngeren Kinder werden vormittags von Davis Katende unterrichtet, der vor Jahren selbst als Betroffener hier behandelt wurde. Er ist ein motivierendes Beispiel, wie behinderte Menschen ihre Gaben einsetzen können, wenn sie die nötige Unterstützung und Hilfe erfahren. Aber hören Sie selbst:

*„Ich heiße Davis Katende, bin 26 Jahre alt und überzeugter Christ. 1994 wurde ich mit Hilfe von*

# UGANDA

## Länderprofil Uganda



**Bevölkerung:** Einwohner: 23 985 712 Wachstumsrate: 2,93 Prozent

**Hauptstadt:** Kampala 773 463 Einwohner (1991 geschätzt)

**Bevölkerungsverteilung:** Stadt 14%; Land 86%

**Durchschnittliche Lebenserwartung:** Insgesamt 43,4 Jahre; Frauen 44,2 Jahre; Männer 42,6 Jahre

**Kindersterblichkeitsrate:** 91 Sterbefälle pro 1 000 Lebendgeburten;

**Alphabetisierungsgrad:** Insgesamt 79,7%; Frauen 73,3%; Männer 86,1%

**Ethnische Gruppen:** Ganda, Karamojong, Teso, Acholi, Lango, Lugbara, Madi, Lendu und andere

**Sprachen:** Englisch und Swahili (Amtssprachen), Luganda, weitere Bantusprachen und nilotische Sprachen

**Religionszugehörigkeit:** Katholiken 33 %, Protestanten 33 %, Anhänger traditioneller Religionen 18 %, Muslime und andere 16 %

**Politik:** Staatsform Republik



**Währung:** 1 Uganda-Shilling (USH) = 100 Cents

Uganda ist die „Perle Ostafrikas“ so stellte seinerzeit W. Churchill nüchtern fest. Dieser Satz gilt auch heute noch weitgehend, auch wenn das Land insgesamt, die Menschen und die Tierwelt unter den Ereignissen der vergangenen Jahrzehnte sehr gelitten haben. Uganda ist ein hügeliges Land und liegt in einer Höhe von etwa 1300 m über NN. Die höchsten Berge sind über 5000 m hoch. Der Nil, als Ausfluss des Victoriasees, durchquert das Land auf seinem Weg in den Sudan. Im Norden ist es sehr heiß, trocken und mit wenig Vegetation. Sonst ist das Land fruchtbar und immer grün (kein Winter).



Die Menschen in Uganda sind sehr freundlich und hilfsbereit. Viele Menschen zieht es in die Stadt, besonders nach Kampala der Hauptstadt mit fast einer Million Einwohnern. Dort erhoffen sich die Menschen Arbeit, Wohnung und ein gutes Einkommen. Die Hoffnung wird oft enttäuscht und man gerät in noch größere Armut und in falsche Abhängigkeiten.

In den dünn besiedelten ländlichen Bereichen leben die Menschen von der Landwirtschaft und von dem Anbau von Tee und Kaffee. Bei Temperaturen zwischen 20 und 30 °C wachsen die wohlschmeckenden tropischen Früchte. Dennoch ist die Ernährung oft einseitig und in der Trockenzeit mangelt es an Wasser.

Die Verkehrsverbindungen lassen noch manche Wünsche offen. In der Nähe von Kampala gibt es geteerte Strassen, die aber zu Schotterstraßen werden, sobald man sich von der Hauptstadt entfernt. Die Autos und Busse werden hoch beansprucht und haben keine lange Lebensdauer.

Die medizinische Versorgung ist auf dem Land noch nicht ausreichend. Manche Menschen sterben auch bei leichteren Krankheiten. Vor allem ist die Säuglingssterblichkeit noch sehr hoch (bis 10 %). Viele Menschen sind HIV-positiv. Daraus folgt manche Not in den Familien. Die mittlere Generation ist besonders betroffen und es gibt heute schon in zunehmendem Masse AIDS-Waisen. Und die Generation der Großeltern ist finanziell und kräftemäßig überfordert. Die Auswirkungen, die das für die Zukunft und die Bevölkerungsstruktur hat, sind nicht absehbar.

Die Schul- und Weiterbildung werden vom Staat stark intensiviert und gefördert.

Seit 1962 ist Uganda unabhängig von Großbritannien. Ein Versuch, die politische Macht der Bantukönigreiche im Süden und der nilotischen Völker im Norden auszubalancieren, endete 1967, als Milton Obote aus dem Norden die Kontrolle über das ganze Land erlangte und seinen eigenen Stamm, die Lango bevorzugte. Die Anarchie wuchs, bis Idi Amin 1971 die Macht an sich riss. Er brutalisierte mehrere Jahre das ganze Land. Die Christen wurden in dieser Zeit sehr bedrängt, verfolgt und getötet (Erzbischof Luwum). Die Kirche hatte aber auch immer wieder mutige Menschen (Festo Kivengere) die in aller Not Jesu Liebe verkündigten.

Yoweri Museveni erlangte 1986 die Macht, und hat dem Land allmählich eine Stabilität gebracht, die es seit 25 Jahren nicht mehr gekannt hat. In der Zeit der Bürgerkriege ist das Land wirtschaftlich sehr zurückgeworfen worden. Nach 20 Jahren Terror, Krieg und Vertreibung sind die Menschen nun wieder von Hoffnung und Optimismus geprägt. Dadurch entwickelt sich jetzt wieder Wirtschaft und Handel. Schon an Kleinigkeiten lässt sich das ablesen. Während vor 10 Jahren die Stromversorgung noch oft zusammenbrach und ein Telefon nicht zu erhalten war, hat sich jetzt die Lage normalisiert. Man kann heute direkt über das Mobilnetz bis in entlegene Gegenden telefonieren.

Wir beten um die Fortsetzung dieser guten Entwicklung im Land und um Ruhe und Frieden für die Menschen.



Otto Klein



*Gute Zukunftschancen: Sie darf die Schneiderinnenausbildung machen*

*B. Schweinberger an meinem, wegen Polio verkrüppelten Bein operiert. Mit seiner Hilfe konnte ich meinen Beruf als Grundschullehrer erlernen. Nun bin ich selbst als Lehrer hier am RCHC tätig. Ich bin stolz darauf, Kindern, die das gleiche Schicksal mit mir teilen, zu zeigen, dass wir nicht eine Last sein müssen, sondern eine positive Einstellung entwickeln können. Mit der nötigen Unterstützung können wir unser Leben meistern und haben sogar unserer Gesellschaft durchaus etwas zu bieten. Die Spenden aus Deutschland tragen viel dazu bei, unser Leben positiv zu beeinflussen. Danke und Gott segne Sie.“*

Wir möchten Ihnen Norah vorstellen, ein 16-jähriges Mädchen, das mit zwei Jahren an Polio (Kinderlähmung) erkrankte und seitdem an beiden



*Norah kann gehen!*

Beinen gelähmt ist. Sie „kam“ Ende August 2002 zu uns und wurde bereits an einem staatlichen Krankenhaus operiert, aber nicht weiter therapiert.

War denn alle Mühe umsonst?

Sie war ziemlich frustriert. Auf dem Taxipark in Kampala traf sie eines

Tages ein anderes behindertes Mädchen, das gerade auf dem Weg zum Rehacenter in Namutamba war. Das brachte die Wende.



*Mitarbeiter des RCHC am Abreisetag von Familie Schubring*

Norah wurde bei uns aufgenommen um Krankengymnastik zu bekommen, mit dem Ziel selbständig, nur mit Hilfe von Gehstützen, gehen zu können. Schritt für Schritt kam sie ihrem Ziel näher. So wurde aus einem traurigen, in sich gekehrten Mädchen, eine junge, fröhliche Frau, die hoffnungsvoll und mit einer neuen Perspektive ihre Zukunft beschreiten konnte. Auf dem Foto sehen Sie Norah bei ihrer Entlassung im Januar

Die Mühe hat sich gelohnt. Finden Sie nicht auch?

Es gäbe noch viele Geschichten aus dem Leben körperbehinderter Kinder Ugandas oder der Arbeit des Rehacenters zu berichten. Auch von den ugandischen Mitarbeitern am Center, ohne die die Arbeit nicht denkbar wäre.

Wir sind froh und dankbar für alle Begegnungen und Bewahrungen, während unserer Zeit in Uganda. Dies ist nicht selbstverständlich.

Danken möchten wir allen, die unseren Einsatz ermöglicht und uns unterstützt haben, vor allem auch der Neukirchener Mission.

*Ulrich und Irene Schubring, mit Jan-Martin, Julian, Annika und Natanael*



*Auch wir danken Familie Schubring für Ihren Einsatz und wünschen Ihnen Gottes Segen für Ihren weiteren Weg.*

## Betty und ihr Leben mit der Behinderung

*Seit einigen Monaten ist Ute Rüdiger wieder in Uganda. Sie gibt uns Einblicke in das Leben und die Arbeit durch ein Interview mit Betty.*

Hallo Leute,

habt Ihr schon mal Kochbananen mit den Fingern gegessen, seid barfußig durch riesige Regenpfützen geschlittert oder habt Euch im Dunkeln zur Toilette getastet, weil es gerade keinen Strom gibt? Das sind nur ein paar Highlights des Alltags vieler Menschen in Uganda.

Um den afrikanischen Lifestyle kennen zu lernen, würde ich Euch total gern mal mit nach Namutamba nehmen.

Also los, packt Eure sieben Sachen! Wasserflasche und Mückenspray solltet Ihr nicht vergessen. So, mitten im Busch gelandet. Cool, das ist ja schon der Namutamba-Hill. Wirklich recht abenteuerlich! Die nächste asphaltierte Straße liegt 20 km entfernt.

Keine Hochhäuser, keine Radwege und nicht mal einen Supermarkt. Die Wellblechdächer vieler kleiner Hütten sieht man ganz versteckt zwischen Bananenstauden und Eukalyptuswäldern.

Oh, das muss wohl die City sein, erkennt man gleich an der Kirche. Daneben eine Gesundheitsstation und ein paar kleine Geschäfte, da gibt's sogar Popcorn!

Und hier an dem Wegweiser? Na, da geht es zum Rehacenter für körperbehinderte Kinder.

Ah, da kommt ja gerade Betty angerollt. Betty ist 17 Jahre alt und sitzt im Rollstuhl, weil sie durch eine Muskelerkrankung nicht genug Kraft zum Laufen hat.

*Sag mal, Betty, kann ich Dir weht mal ein paar Fragen stellen? Vielleicht so eine Art Interview für den Missionsboten?*



Na von mir aus. Schieß mal los!

*Wie viele Geschwister hast Du?*

3 Brüder und 4 Schwestern

*In welche Klasse gehst Du?*

Ich bin in der 9. Klasse, komme aber bald in die 10.

*Welche Sprache sprichst Du?*

Ich kann Luganda, Englisch und etwas Swahili sprechen. In Uganda haben wir ja viele verschiedene Sprachen, davon verstehe ich einige, kann sie aber nicht fließend sprechen. Dafür kann ich fast jede Sprache singen! Meine Musiklehrerin gab mir ein Blatt mit einem französischen Lied. Sie war ganz überrascht als ich es ihr vorsang!

*Magst Du Sport?*

Ja, bei Ballspielen oder Tischtennis bin ich dabei. In der Schule gibt es natürlich viel mehr Sportarten. Leider kann ich da nicht mitmachen. Aber Tanzen find ich toll! Sobald ich Musik höre, tanze ich, so wie ich es halt kann. Manchmal üben wir auch Geschichten ein und führen sie auf. Das mag ich sehr, auch wenn es nicht so leicht ist. Ich weiß, wenn man für eine Sache übt, kann man es mit Gottes Hilfe schaffen.

*Fortsetzung auf Seite 13*





## Sonntag

### Neukirchen-Vluyn – Deutschland

Wir beten:

- für die Mitglieder des Vorstandes der Neukirchener Mission, besonders für den Vorsitzenden **Hartmut Pöpke**, den Missionsleiter **Ulrich Bombosch** und Schatzmeister **Stephan Andreas**
- für die Brüder im Reisedienst und die Missionare im Heimataufenthalt **Heike Bönning**, **Daniela Böhm** sowie **Sylvia und Thomas Maurer**
- für die Mitarbeiter in der Verwaltung, **Frau Schillings**, **Frau Krämer**, **Frau Helm**, den Verwaltungsleiter **Andreas Hartig** und die Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit **Irmhild Döpp**
- für die Mitarbeiterinnen im Missionshaus, **Maria Peric**, **Lydia Sandner**, **Renate Krok**

Wir beten für das Leitungsteam, die Pädagogen und die Kinder der **Kinderheimat** und der **Hans-Lenhard-Schule**.

Wir beten für das **Altenheim Elim** in Bad Laasphe, für die Leitung, alle Mitarbeiter und vor allem die Heimbewohner in der gegenwärtigen beschwerlichen Bauphase.

## Montag

### Hamburg – Deutschland

Wir beten für die Geschwister, die neu zum Glauben gefunden haben, dass sie gute Gemeinschaft erleben und sich ihr Glaube festigt. Ehepaar Hurtado ist Mitte Juni wieder nach Peru zurück gekehrt. Seit August ist Bruder Carlos Piehler in der Gemeinde tätig, wir bitten für ihn um Weisheit und Stärkung bei seiner Arbeit. Wir beten um Gottes Segen für die Latinogemeinde, die Mitarbeiter und für Schwester Elisabeth Kayka.

### Bratislava und Jelka – Slowakei

**Familie Uwe-Martin Schmidt**, **Imre und Ruth Fülöp**, **Fam. Carola Kovács**, **Familie Uwe Vester**

Schwester Carola Kovács hat am 30. 6. eine Tochter Bernice bekommen. Wir danken dem Herrn für die gesunde Tochter und alle Hilfe.

Wir danken für die Übersetzung von Bibelteilen in die Ruthenische Sprache. Es besteht auch Nachfrage nach

Übersetzungen von Bibelteilen unter Zigeunern in der Nähe von Jelka. Möge der Herr die Ausbreitung seines Wortes weiter segnen!

Wir danken für Gottes Segen in der Landwirtschaft und Viehzucht und für das gute Miteinander der Mitarbeiter.

Wir beten um gutes Gelingen bei der Arbeit in der Schriftenmission und um Bewahrung von Familie Fülöp.

### Süd-Ost-Asien

Unseren Mitarbeiter in Süd-Ost-Asien wollen wir in unserer Fürbitte begleiten und bitten, dass durch ihn viele Menschen gerettet werden.

## Dienstag

### Sigulda und Ieriki – Lettland

#### Juris und Anna Skaistkalns

Preis dem Herrn! Unsere Gebete wurden erhört, Genija hat den Herrn Jesus angenommen! Die Gebete ihres vor vier Jahren verstorbenen Sohnes sind der Anfang ihres Weges zu Gott gewesen. Endlich hat ihre Seele angefangen zu genesen. Wir bitten um Gottes Frieden für ihre Seele und ihren Geist, und die Kraft zum Zeugnis.



Wir bitten den Herrn um Erweckung in Ieriki und Sigulda, um viele neue Gottesdienstbesucher und Bekehrungen von Männern. Auch unsere Jungen: Otto, David und Sascha haben es nicht einfach im Glauben zu bleiben und zu wachsen.

Unsere Mitarbeiterin Natascha mit Ehemann Wolodja und drei Kindern werden diesen Herbst ein einfaches Haus beziehen, das eigentlich noch gar nicht steht, und es wird gewiss mit vielen Problemen und Schwierigkeiten verbunden sein. Wir bitten den Herrn, dass diese Familie bis zum Winter das Haus mit allem Nötigen ausstatten kann (Heizung, Strom ...).

### Liepaja – Lettland

#### Wladis und Dace Skaistkalns

Im September beginnen wir in Liepaja mit der nächsten Etappe des Gemeindehaus - Ausbaus: das Dachgeschoss. Das ist für uns eine neue Herausforderung.



In Liepaja haben wir Zuwachs bekommen: eine junge Familie kommt schon mehrere Monate. Guntis und



Marina sind gläubig und haben hier ihr geistliches Zuhause gefunden. Wir beten dafür, dass Gott ihnen ihre Aufgabe in der Gemeinde zeigt und ihnen Mut dazu gibt.

Weiterhin beten wir, das Uldis B. (Ievas Vater) frei wird von Bindungen, froh im Glauben und geistlich reif. Auch Vladimir ist noch recht schwankend. Er kann zur Zeit nur sehr wenig Verantwortung übernehmen.

In Cimdenieki ist die Situation fast unverändert schwer. Die Zahl der Besucher ist sehr klein (1-2 Erwachsene und ein paar Kinder). Wir beten, dass mehr Menschen zur Gemeinde finden.

## Mittwoch

### **San Ramon, Huancayo, Huancavelica – Peru**

#### **Winfried und Nicole Jerosch mit Marcel**



Wir bitten:

- um Führung und Wegweisung für die Arbeit in Peru
- um Bewahrung von Familie Jerosch
- dass auch in Peru noch viele Menschen das Evangelium erfahren
- für einen guten Verlauf der Schwangerschaft von Nicole (Termin 10.11.2003)

Wir danken für Florian Henn (Bibelschüler). Zur Zeit ist er als Praktikant in Peru und unterstützt Familie Jerosch.

### **Salatiga – Indonesien**

#### **Christian und Pebri Goßweiler mit Pia und Pieter**



1. Das neue Schulgesetz wurde am 12. 6. vom Parlament angenommen. Für die islamischen Fundamentalisten war dabei am wichtigsten, dass die christlichen Schulen für die islamischen Schüler ein Gebetshäuschen („Musholla“) auf dem Schulgelände errichten und islamischen Religionsunterricht anbieten müssen, die nichtchristlichen Schüler dürfen nicht mehr am christlichen Religionsunterricht teilnehmen. Präsi-

dentin Megawati und ihre „(Streitbare) Demokratische Partei Indonesiens“ (PDI-P) sowie die kleinen christlichen Parteien haben alles parlamentarisch Mögliche getan, um die Annahme des Gesetzes zu verhindern, aber die Befürworter waren im Parlament in der Mehrheit. Wir beten um einen guten Ausweg, damit die christlichen Schulen und Kirchen weiterhin ihren missionarischen Auftrag erfüllen können.

2. Wir danken für den gesegneten Verlauf der Java-Begegnungsfreizeit im April. Alle neun Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben dadurch eine noch tiefere innere Beziehung zur Missionsarbeit auf Java bekommen.
3. Die Generalsynode der GKJTU musste aus finanziellen Gründen verkürzt werden auf vier Tage vom 25.–28. 8. Wir beten, dass die Synode in der kurzen Zeit das große Arbeitspensum bewältigen kann und dass danach die neugewählte Kirchenleitung die Beschlüsse der Synode gut umsetzen kann.
4. Pia Desideria Goßweiler wurde am 21. 7. in der indonesischen Grundschule eingeschult, Pieter ist in den Kindergarten gekommen. In diesem Zusammenhang sind wir sehr dankbar, dass sich „in letzter Minute“ noch Debora Hippenstiel aus Siegen gemeldet hat, um vom 23. 8. 2003 bis Juli 2004 im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres in der GKJTU mitzuarbeiten. Sie wird Pia mit dem Ergänzungsmaterial der Deutschen Fernschule Deutschunterricht geben und verschiedene Aufgaben in der Kinder- und Jugendarbeit der GKJTU übernehmen. Wir beten für Debora H. und die Kinder.

## Donnerstag

### **Pordenone – Italien**

Wir beten für die Geschwister in Pordenone, dass sie weiter im Glauben wachsen. Wir beten, dass die Gemeinde Gottes klare Wegweisung, Stärkung und Gnade erfährt.

### **Eupen – Belgien**

#### **Andreas und Ingrid Seidlitz mit Marc und Jonas**



Die Suche nach neuen Gemeinderäumlichkeiten für die Arbeit in Eupen hat ein Ende gefunden. Ende Juni hatten wir dem Gebäudeeigentümer, dessen Gebäude uns schon zu Jahresbeginn interessiert hatte aber damals noch zu teuer erschien, ein neues Angebot gemacht. Hatte er ur-

Anmerkung: Leider können wir aus Platzmangel nicht immer von allen Missionaren Bilder einfügen. Aber jeder kommt mal dran. Die Bilder sollen erinnern und eine kleine visuelle Hilfe beim Gebet sein.



# GEBETSANLIEGEN

sprünglich 140.000 Euro verlangt, war der Preis im Januar auf 130.000 Euro festgelegt worden. Nun hatten wir ihm 100.000 Euro angeboten, da wir nach unseren Berechnungen noch ca. 40.000 Euro für den Umbau und die Erfüllung der Brandschutzaufgaben brauchen und einen höheren Betrag hätten wir in Eupen mit unseren Geschwistern nicht finanzieren können.

Bereits im Juni kam die Antwort des Eigentümers, der uns noch beim Scheitern der Verhandlungen zu Jahresbeginn unfreundlich behandelt hatte, und er ging ganz auf unser Angebot ein!!

Wir beten, dass die anstehenden Renovierungsarbeiten gut voran gehen können und sich eventuell Geschwister zur Mithilfe bereit erklären. Weiterhin beten wir, dass ein zum Kauf nötiger Kredit gewährt wird.

## Freitag

### **Kigoma – Tansania**

**Gerwald, Christa Rüd mit Timon**

Für Familie Rüd bitten wir:

- um gutes Einleben in Kigoma, nach dem Urlaub in Deutschland
- um Gottes Gnade und Weisheit bei allen Tätigkeiten
- dass die Arbeit in den Sonntagsschulen etc. gute Frucht bringt



### **Kasulu – Tansania**

**Wilfried und Karin Mahn**

### **Shunga – Tansania**

**Barbara Rexhausen, Christine Fritz**

Wir beten für Barbara Rexhausen, dass sie nach dem Heimgang ihres Vaters Trost und Zuversicht findet



Christine Fritz

und der Herr sie auf allen ihren Wegen begleitet.

Schwester Christine Fritz wird ab Ende September in Shunga tätig sein. Wir beten, dass sie sich gut einlebt.

### **Kibondo – Tansania**

**Magdalena Lanz**

## Samstag

### **Matyazo – Tansania**

**Elfriede Müller, Andrea Lehmann, Agnes Jäger, Heike Bönning, Katharina Krug, Daniela Böhm**

Wir bitten:

- dass der Herr unsere Mitarbeiterinnen im Krankenhaus stärkt
- um Kraft und Weisheit für die Arbeiten
- dringend um neue Mitarbeiter

### **Nassa – Tansania**

**Thomas und Sylvia Maurer**

Ehepaar Maurer befindet sich noch bis Anfang Dezember im Heimaturlaub in Deutschland.

Während ihrer Zeit hier in Deutschland nehmen sie auch viele Reisedienste wahr. Wir beten für Ehepaar Maurer um Gottes Segen und Bewahrung.



### **Namutamba – Uganda**

**Ute Rüdiger, Sabine Haase**

Wir beten für die Kindern des Rehasentrums und Ute Rüdiger, dass der Herr sie bei ihrer Arbeit stärkt.

Am 26. 08. 2003 fliegt Sabine Haase wieder nach Namutamba. Wir beten, dass sie sich wieder gut an die Arbeit gewöhnen kann, möge der Herr sie auf all ihren Wegen begleiten.



Sabine Haase



## Das Infotelefon

nennt jeden Dienstag neue aktuelle Gebetsanliegen.

Wir freuen uns über Ihren Anruf: **0 28 45 / 98 38 96**

Auf Anforderung stellen wir Ihnen diese Anliegen auch per Fax oder E-Mail zur Verfügung.



**Bitte denken Sie in Ihren Gebeten auch an die folgenden Dienste:**

## Missionsberichte und Gemeindedienste

10. Aug.	Fischelbach, Eiserfeld	Manfred Enkelmann
17. Aug.	Büschergrund, Banfe, Flammersbach	Manfred Enkelmann
07. Sept.	Missionsfest Blasbach	S. u. Th. Maurer
14. Sept.	Oberndorf	Manfred Enkelmann
14. Sept.	Derschen, Lippe, Daaden	S. u. Th. Maurer
21. Sept.	Siegen, Höhstraße	Manfred Enkelmann
21. Sept.	Würgendorf, Krefeld	Ulrich Bombosch
22.-24. 9.	Krefeld	Ulrich Bombosch

## Evangelisationen

20. September Windeck Ulrich Bombosch

## Indonesien

25.–30. August Generalsynode der GKJTU

## Ausreise

22. August	nach Indonesien	Debora Hippenstiel
26. August	nach Uganda	Sabine Haase
20. September	nach Tansania	Heike Bönning
20. September	nach Tansania	Christine Fritz

## Vorstandssitzung

06. September in Neukirchen

## Frauenmissionstag

06. September Neukirchen mit Irmhild Döpp

## Reise

9.–18. Sept. nach Russland Ulrich Bombosch

Für Missionsberichte und Dienste in Ihrer Gemeinde stehen zudem folgende Mitarbeiter zur Verfügung:

**Friedhelm Andreas, Stephan Andreas, Ulrich Bombosch, Manfred Enkelmann, Albert Feisel, Andreas Hartig, Wilfred Hoffmann, Otto Klein, Klaus Mudersbach, Gerhard Oerter, Irmgard Schmidt, Manfred Schöttker.**

## Unser Tipp:

Sie können diese vier mittleren Seiten heraus-trennen. So haben Sie die Gebetsanliegen und die Termine als Erinnerungshilfe immer griff-bereit – zum Beispiel in Ihrer Bibel.

## Ein Wort in eigener Sache



Wir danken dem Herrn für alle unsere treuen Beter, Spender und Freunde. Mit diesen sind wir dankbar für alles, was durch seine Hilfe bisher geschehen ist, dankbar für alle Unterstützung und Initiativen und für die Möglichkeiten, die uns der Herr noch schenken wird – und die wir gemeinsam nutzen wollen.

Auch in diesem Jahr ist ein rückläufiger Trend bei den Einnahmen zu verzeichnen – und dies bei steigenden Ausgaben. Die allgemeine wirtschaftliche Lage trägt sicher mit dazu bei. Bitte beten Sie dafür, dass Gott uns gemeinsam zeigt, wo wir unsere Schwerpunkte setzen sollen und dass er uns die dazu nötigen Mittel doch schenken möge – vielleicht sogar durch Menschen, die ganz neu bereit sind, in Gottes Reich zu investieren.

**Ein jeder gebe, was er zu geben vermag,  
nach dem Segen, den dir der Herr, dein Gott, beschieden hat.**

**5. Mose 16, 17**

Fortsetzung von Seite 8

*Wie bist Du nach Namutamba gekommen?*

Ich bin hier wegen meiner Behinderung. Solang wie ich denken kann, bin ich nie wie andere Kinder gelaufen. Wenn ich meine Mutter gefragt habe wie das kommt, hat sie geweint und konnte mir nicht antworten. Für mich war es eigentlich kein so großes Problem, dass ich nicht gut laufen konnte. Aber als ich 9 Jahre alt war und in die 2. Klasse ging, schaffte ich es nicht mehr, die 2 km bis zur Schule zu laufen. Meine Mutter wurde sehr traurig und wusste nicht, wie sie mir helfen könnte.

Von dem Rehacenter in Namutamba hörten wir durch einen Freund. Meine Mutter brachte mich hierher und nach einiger Zeit bekam ich den Rollstuhl.

*Was sagen Deine Mitschüler, wenn Du mit dem Rolli zur Schule kommst?*

Wenn sie mich im Rolli sehen, sind sie nicht gerade begeistert. Manche sagen: „Steh doch mal auf.“ Weil meine Muskeln zu schwach dazu sind, geht das gar nicht. Andere fragen sich, was meine Eltern wohl falsch gemacht haben, dass Gott mir meinen Körper so gegeben hat und ich nicht mit ihnen Netzbball spielen kann. Manche denken sogar, dass ich gar nicht zur Schule gehen sollte. Na klar ist das mit dem Rolli nicht einfach, der steile Schulweg führt über Stock und Stein. Aber ich lerne doch so gern!

*Wann kommst Du aus der Schule?*

Normalerweise bin ich gegen 17 Uhr Zuhause. Für den Weg brauchen wir 45 Minuten, denn es geht bergauf. Wie gut, das mir eine Freundin hilft!

Zweimal wöchentlich haben wir einen Schülerbibelkreis nach dem Unterricht. Dafür suche ich oft die Lieder oder eine Bibelstelle aus, über die wir reden.

*Du glaubst doch an Jesus? Hilft er Dir irgendwie, wenn Du in Schwierigkeiten steckst?*

Also, was ich weiß ist, dass es ein Geschenk von ihm ist, dass ich überhaupt am Leben bin. Mit 11 Jahren hab ich mein ganzes Leben Jesus gebracht. Meine Mutter verstand das nicht, aber ich war ganz gewiss, dass es richtig war.

Seit diesem Tag hilft mir Gott wirklich, z.B. durch andere Menschen. Jesus wird immer bei mir bleiben, deshalb will ich ihm vertrauen.

*Was wünschst Du Dir für Deine Zukunft?*

Manchmal bin ich beunruhigt, wenn ich an die Zukunft denke, wegen meiner Behinderung. Aber dann erinnere ich mich an alles Gute, was Gott nur geschenkt hat, und bekomme wieder Mut.

Ich möchte gern eine sinnvolle Aufgabe haben, vielleicht in einer Bank arbeiten oder Chemie studieren. Lust hab ich auch Sängerin zu sein oder Geschichten zu schreiben. Das mach ich auch jetzt schon oft. Oder ich werde reich und helfe armen Kindern. Vielleicht geh ich ja mal ins Ausland, um von Gott zu predigen?

Na ja, was ich weiß: Gott hat einen guten Plan und wird mir zeigen, was dran ist.

*Möchtest Du den Lesern noch etwas sagen?*

Ja, liebe Leute, nehmt Gott ins Zentrum Eures Lebens. Er ist der einzige, der keine Unterschiede zwischen uns Menschen macht, auch nicht bei der Hautfarbe! Jesus führt Euch durch jeden Abschnitt Eures Lebens. Und egal, was kommt, ob es etwas Gutes oder Schlechtes ist, es ist in Gottes Plan. Vielleicht sollt Ihr dadurch etwas lernen.

Ich kenne Gottes Plan nicht, warum er mich so gemacht hat, wie ich bin. Wir sind wie kleine Puzzlesteine, die Gott an ganz bestimmte Stellen legt, damit ein tolles Bild entsteht. So denkt an die „Steine“ neben Euch, wenn Ihr Pläne macht. Ich wünsche mir auch, dass Gott mich nach seinem Plan platziert.

Gott segne Euch und die Neukirchener Mission!



## Neue E-Mail-Adressen

Im Zuge eines neuen Internet-Auftritts der Neukirchener Mission, über den wir im nächsten Missionsboten noch informieren werden, haben wir auch neue E-Mail-Adressen eingerichtet. Sie können uns in Zukunft erreichen unter:

**[Info@NeukirchenerMission.de](mailto:Info@NeukirchenerMission.de)**  
**[Verwaltung@Neukirchener Mission.de](mailto:Verwaltung@NeukirchenerMission.de)**

Die bisherige Adresse NMDoll@t-online.de wird in Kürze nicht mehr zur Verfügung stehen. Deshalb bitte ab sofort die Neuen benutzen. Die Verwaltung

## Auf den Spuren der Missionare

**Begegnungen in Indonesien – Eindrücke von Dr. Gottfried Dietzel und Adelheid Karst**

Die Neukirchener Mission, Familie Gossweiler und die seit über 60 Jahren selbständige javanische Kirche GKJTU hatten zu einer Begegnungsfreizeit eingeladen und hierzu ein vielseitiges und Ostern zu Höhepunkten strebendes Programm entwickelt.



Am 13. April starteten sechs Vertreter der Eisinger Gemeinde, aus der Missionar Gossweiler stammt und die ihn besonders tatkräftig unterstützt. Drei Personen kamen aus dem Rheinland, deren Vorfahren bereits in der Missionsarbeit in Salatiga und Semarang aktiv

waren. Mein Großvater Gottlieb Dietzel war über 30 Jahre Missionar in Semarang und Kopeng und auch Frau Meyer-Stoll stammt aus einer Missionslehrerfamilie. Unser Hauptanliegen bestand darin, Missionar Dr. Christian Gossweiler, seine Frau Pebri, sowie die Kinder Pia und Pieter zu besuchen. Sie arbeiten in den Kirchengemeinden der „Christlichen Kirche von Nord- und Zentraljava“ (GKJTU). Zudem ist Dr. Gossweiler als Dozent an der theol. Hochschule Abdiel tätig. Überall wurden wir mehr als freundlich aufgenommen. Bereits bei unserer Ankunft an den Flughäfen in Jakarta und Semarang wurden wir von zahlreichen Kirchenvertretern und von den 4 Gossweilers (im Deutschlandtrikot) erwartungsvoll und herzlich begrüßt.

Die Gemeinden der GKJTU erstrecken sich von der Küstenebene bis in 2000 m hoch gelegene Bergdörfer, die auch vom Gesichtsschnitt der Bevölkerung an Tibet erinnern. Auf schmalen holprigen Kopfsteinwegen (Pias Name dafür: „Hoppelhasenstraßen“) besuchten wir die Schulen und Gemeinden der GKJTU auch in diesen abgelegenen Bergdörfern. Wir feierten gemeinsam Gottesdienste und Schuleinweihungen und setzten uns hinterher mit Gemeindeältesten und Pfarrern zusammen. Bei jedem Besuch wurden wir mit indonesischen Köstlichkeiten verwöhnt, regelrecht überhäuft. Es herrschte ein großes Interesse an dem Austausch mit

Deutschland. Mit besonderen Ereignissen hatte man auf uns gewartet.

Gleich zu Anfang unseres Aufenthaltes besuchten wir den Gemeindecindergarten Tugu. Er hatte nur einen Raum mit 2 Gruppen und, verglichen mit Deutschland, kaum Spielsachen. Gebärdenspiele und -gesänge glichen dies aus. Die Erzieherinnen verdienen im Monat 9 Euro. Lesen und Schreiben wird bereits beigebracht.

Ähnlich die Lage auch in den Schulen. Bei einer christlichen Grundschule in den Bergen besteht die Sorge, dass eine Stützmauer beim nächsten starken



Regen einstürzen könnte. Jedoch hat die Gemeinde dort nicht die nötigen Mittel, um diese Mauer zu verstärken (auf Java reichen hierzu 10000 € aus!), obwohl die meisten gemeinnützigen Bauten durch Eigenleistungen, oftmals der gesamten Dorfgemeinschaft, erbaut wurden. Trotz dieser ärmlichen Umstände waren wir über die Fröhlichkeit der Kinder beglückt, die sich in Tänzen und Vorführungen ausdrückte. Oft luden sie uns zum Mitmachen ein. Das hat uns sehr viel Spaß bereitet.

Am Ostersonntag fand mittags das Jubiläum (die Geburtstagsfeier) der GKJTU statt. Wir beteiligten uns mit einem Lied und Grußworten. Das Fest wurde typisch javanisch mit Gamelanmusik und traditionellen Tänzen sehr festlich, aber viel fröhlicher als deutsche Reformationstage, begangen. Besonders geehrt wurden wir durch die Aufforderung an die Missionsnachfahren, die Reistorte anzuschneiden und zu verteilen.

Montags wurde in unserem Beisein Pfarrerin Paini in einer sehr brüder-, schwesterlichen Zeremonie ordiniert. Sie stammt ursprünglich aus einer muslimischen

Familie. Ihr Mann hatte eine Festoper (um das Schiff, das sich Gemeinde nennt) geschrieben und einstudieren lassen. Pfarrerin (Pandita) Paini beginnt ihren Dienst in Krangkên, einer Gemeinde, die bisher noch keinen Pfarrer hatte.

Zu den Erlebnissen die uns geistlich sehr berührten, gehörte ein Gespräch mit vier ehemaligen Muslimen. Sie berichteten uns, wie sie auf ganz unterschiedlichen Wegen Jesus Christus und damit ein neues beglückenderes Leben gefunden hatten.

Im Anschluss daran wurden wir in die Koranschule eines islamischen Zentrums eingeladen. Dort mussten wir uns, gemeinsam auf dem Boden sitzend, den Fragen von ca. 100 disziplinierten Schülern und ihrem Leiter stellen. Vorurteile gegenüber Deutschland mussten abgebaut werden. Ein (unbedingt zu vertiefender) Dialog über Glaubensfragen konnte in Ansätzen entstehen.

Die letzten drei Tage verbrachten wir in der Hotelanlage „Queen of the South“ der Südküste, hoch über dem Meer an einer Steilküste gelegen. Von dort besichtigten wir den Borobudur und Prambanan, die berühmten buddhistischen und hinduistischen Tempelanlagen, und lernten dort die Entstehungsgeschichte des Buddhismus kennen.

Im Gegensatz zu der heißen, stickigen Stadt tat uns die frische Meeresbrise gut. In diesem paradiesischen Bungalowkomplex mit einem traditionell javanischen Gemeinschaftshaus, inmitten von Palmen und exo-

tischen Blumen konnten wir uns ein wenig erholen. Am Donnerstagabend erlebten wir in Yogyakarta das besondere Ramayan-Ballett (Nationalepos) in einer Open-Air-Aufführung.

Unser Dank gilt vor allem Familie Gossweiler, mit denen wir eine wunderschöne Gemeinschaft erleben durften, einschließlich schwäbischer Vesper mit Wein aus Bali und einer gemeinsamen nächtlichen Besteigung des Merapi, des 3000 m hohen Hauptvulkans Javas. Die deutsch-javanischen Kinder beeindruckten uns mit ihrer Sensibilität und ihrer Selbstverständlichkeit der Verbindung unterschiedlicher Kulturen.

Mit den Segenswünschen der Pfarrer aus Salatiga und Semarang, der Synode der GKJTu und ihrer diakonischen Stiftung Zion wurden wir unter der Aufforderung wiederzukommen verabschiedet.



*Eine Verschnaufpause für Ruth und Erich Meyer*

## Neue Adresse für Containerversand

Seit 22 Jahren wurden die für Matyazo bestimmten Hilfsgüter-Container bei Familie Erich und Ruth Meyer in Waldbröl gepackt und versandt. Wieviel Arbeit, Mühe und Zeit dabei nötig waren, kann nur erahnt werden. Nun ist dies leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr

möglich. Deshalb an dieser Stelle noch einmal:

Danke, liebe Familie Meyer, für allen Einsatz in all den vielen Jahren. Der Herr möge Sie reichlich segnen und Ihnen noch viele gute, gemeinsame Jahre schenken.

Wir sind dankbar, dass sich ein neuer Standort gefunden hat. Die Firma Franz Hof GmbH in Haiger-Rodenbach stellt einen entsprechenden Container-Standplatz in einer alten Produktionshalle zur Verfügung. Es ist ausreichend Lagerplatz für angelieferte Hilfsgüter und ein entsprechendes Entladegerät (Gabelstapler) vorhanden. Hier die genaue Anschrift:

Firma Franz Hof GmbH  
Kirlenweg  
35708 Haiger – Rodenbach  
Tel. 0 27 73 / 56 81

Die Anlieferung kann täglich zwischen 8.00 und 15.00 Uhr erfolgen, freitags von 8.00 bis 13.00 Uhr. Ansprechpartner ist zunächst Frau Gretel Hof unter oben genannter Telefonnummer.



## Kurzzeiteinsatz auf Java



**F**ür den Kurzeinsatz in Indonesien, für den wir auf dieser Seite in den vergangenen Wochen immer wieder geworben haben, hat sich jetzt jemand gefunden. Kannst Du Dich kurz vorstellen?

Mein Name ist Debora Hippenstiel, ich komme aus Siegen und bin 20 Jahre alt. Im Juni dieses Jahres habe ich die Schule beendet.

*Wie kam es, dass Du Dich für den Einsatz in Indonesien interessiert hast?*

Eigentlich wollte ich nach der Schule gerne mit der Neukirchener Mission nach Afrika. Bei Gesprächen mit Ulrich Bombosch erzählte er mir aber von der Stelle in Indonesien, und er fragte mich, ob diese für mich in Frage käme. Daraufhin habe ich mich recht schnell für den Missionseinsatz in Indonesien entschieden. Als Christian Gossweiler mich wenige Tage später anrief und mir sagte, es sei echt eine Gebetserhörung, dass sich noch jemand gefunden habe, war das für mich eine Bestätigung Gottes.

*Was wirst Du in Indonesien machen?*

Zu meinen Aufgaben gehören der Deutschunterricht über die Deutsche Fernschule von Pia Gossweiler und Kinder- und Jugendstunden in der Gemeinde.

*Wie hast Du Dich auf Deinen Einsatz vorbereitet?*

In den letzten drei Wochen habe ich eine Semi-

narreihe der Arbeitsgemeinschaft evangelikaler Missionen besucht. Besonders bei Wycliff bin ich auf Kulturunterschiede und Sprachlernmethoden vorbereitet worden. In der

restlichen Zeit, die ich noch zu Hause bin, werde ich versuchen schon etwas Indonesisch zu lernen. Eine Indonesierin wird mir dabei helfen. Am 22.08.2003 reise ich aus. Spätestens Anfang Juli 2004 werde ich wieder in Deutschland sein.

*Wofür sollen die Leute beten?*

Ich möchte mich an dieser Stelle schon einmal für alle Gebete bedanken. Es ist schön zu wissen, dass mich Menschen im Gebet mittragen,

Besonders möchte ich bitten für die folgenden Dinge zu beten:

- dass das Visum pünktlich ausgestellt wird
- dass der Flug gut verläuft
- dass ich Sprachbarrieren schnell überwinden kann
- dass ich der Gemeinde und ganz besonders den Kindern ein Segen sein kann
- dass Pia gut mit dem Deutschunterricht neben der Schule zurechtkommt

*Wir wünsche Dir eine gute Zeit in Indonesien!*



## Praktikum in Peru

Florian Henn vom Bibelseminar ist bei Winfried und Nicole Jerosch im Praktikum in Peru. Er schreibt: Hier in San Ramon habe ich mich sehr gut bei Familie Jerosch eingelebt, und es schön, dass sie mich so in ihr Familienleben mit hinein nehmen. Die Arbeit der Mission ist sehr interessant und ich konnte bereits in viele Bereiche hineinschnuppern. An den Wochenenden begleite ich Winfried meistens auf seinen Einsätzen in die verschiedenen Gemeinden.

Florian schickt uns dieses Foto und schreibt dazu:

Das war auf einem Einsatz in den Bergen in Huichay - Im Hintergrund hängt rechts noch das Mittagessen für den nächsten Tag - ein Schaf.







## Europäischer MISSION-Kongress

18. Dezember 2003 - 2. Januar 2004 in Bad Salzfluten

Der europäische MISSION-Kongress ist für dich gedacht ... wenn du 16 bis 30 Jahre alt bist und entdecken möchtest, was Gott in aller Welt tut, und wie du dich daran beteiligen kannst, indem du Ihm dienst.

Online anmelden unter: [www.mission.org](http://www.mission.org)



## Kurioses aus aller Welt



## Seltsam ...

Wie seltsam, dass uns ein 50-Euro-Schein so groß erscheint, wenn wir ihn mit zur Gemeinde und so klein, wenn wir ihn mit zum Einkaufen nehmen.

Wie seltsam, dass eine Stunde bei der Predigt am Sonntag so lang erscheint und so kurz, wenn meine Fußballmannschaft nur 90 Minuten spielt.

Wie seltsam, wie schnell wir das glauben, was in den Zeitungen steht und wie lange es dauert, bis wir das glauben, was in der Bibel steht.

Wie seltsam, dass es uns so schwer fällt, eine Wahrheit aus der Bibel zu lernen, während es so leicht für uns ist, Klatsch zu verstehen und ihn weiter zu tragen.

## HALLO KINDER!

Habt Ihr schon eine gute Ferienzeit verbracht? Wir wünschen es Euch, auch für die Tage, die noch vor Euch liegen. Erholt Euch und genießt diese Zeit. Gott segne Euch!

Auch die Kinderseite macht diesmal Ferien. In der nächsten Ausgabe findet Ihr mich wieder.



# Bitte beachten \*\*\* Bitte beachten\*\*\* Bitte beachten

Unsere Bank, die Evangelische Darlehnsgenossenschaft eG Münster, hat mit der Bank für Kirche und Diakonie Duisburg fusioniert. Der Bankname lautet nun:

**KD-Bank** – Die Bank für Kirche und Diakonie Bankleitzahl **35060190**  
(Swift-Code: GENODED1DKD)

Aus diesem Grund ändern sich mit sofortiger Wirkung auch die Kontonummern. Hierbei haben wir zur Vereinfachung außerdem eine Reduzierung der Anzahl der Konten vorgenommen. Deshalb ist eine korrekte Angabe des Verwendungszweckes wichtig. Ihre Spenden können Sie ab sofort auf folgende Konten überweisen:

Konto bisher: 880 302	}	Konto neu: <b>2 119 641 015</b>
Konto bisher: 880 308		(IBAN-Nr.: DE26 3506 0190 2119 6410 15)
Konto bisher: 87 901		
Konto bisher: 880 309	Konto neu: <b>2 119 641 023</b>	
Konto bisher: 1964 103	Konto neu: <b>2 119 641 031</b>	

Die bisherigen Nummern können nur noch für einen Übergangszeitraum verwendet werden. Bitte ändern Sie deshalb möglichst bald Ihren Dauerauftrag. Danke für Ihre Mühe und den zusätzlichen Weg zur Bank.

Bitte verwenden Sie in Zukunft für Einzelüberweisungen keine alten Überweisungsformulare mehr, sondern nur noch die neuen, die wir ab dieser Ausgabe im „Missionsboten“ einheften.

Als kleine Erleichterung: Wer am Lastschriftverfahren teilnehmen möchte, kann uns nachfolgende Einzugs-ermächtigung erteilen und zusenden. Wir buchen dann regelmäßig wie angegeben von Ihrem Konto ab.



## Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich bis auf Widerruf die Neukirchener Mission e.V., von meinem Konto

\_\_\_\_\_ bei der \_\_\_\_\_  
Kto.-Nr. Bank  
\_\_\_\_\_ für \_\_\_\_\_  
BLZ Verwendungszweck (oder zur freien, satzungsmäßigen Verfügung)

- monatlich jeweils zum  1.  15.  25. \*)  
 2-monatlich jeweils zum  15. des  ersten  zweiten Monats \*)  
 vierteljährlich jeweils zum  15. des  ersten  zweiten  dritten Monats \*)

\*) Gewünschtes bitte ankreuzen

einen Betrag in Höhe von \_\_\_\_\_ € einzuziehen.

\_\_\_\_\_  
Vorname, Name

\_\_\_\_\_  
Freundes-Nr.

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ/Ort

\_\_\_\_\_  
Datum/Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon-Nr. für Rückfragen

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



**4. – 18. September 2003**

**Bibelfreizeit „Wir brauchen Jesus“**

mit Evangelist Adolf Wüster

**18. – 25. September 2003**

**Bibelwoche „Die Gleichnisse Jesu“** mit Abram Fast

**25. September – 2. Oktober 2003**

**Senioren-Bibelwoche „Erfahrungen mit Gott im**

**Alltag“** mit Friedbert Gudelius

**2. – 9. Oktober 2003**

**Bibel- und Missionsfreizeit „Studien im**

**Epheserbrieft“** mit Missionsleiter Ulrich Bombosch

**9. – 16. Oktober 2003**

**Bibelwoche „Bibelarbeiten für das tägliche**

**Leben“** mit Evangelist Manfred Enkelmann

**16. – 23. Oktober 2003**

**Bibelwoche**

**„Elia – ein Mensch wie wir“**

mit Evangelist Willi Buchwald

**23. – 30. Oktober 2003**

**Bibelwoche „Die Tiefen Gottes, uns geoffenbart nach 1. Kor. 2,10“**

**Abends: „Aktuelles zum Zeitgeschehen“**

mit Gregor Dalliard

Anmeldungen:

**Bibel- und Erholungsheim Hohegrete GmbH**

57589 Pracht/Westerwald-Sieg

Telefon 026 82/95 28 - 0 · Telefax 026 82/95 28 - 22

## Herzliche Einladung zum Frauenmissionstag

am 6. September 2003

im Missionshaus der Neukirchener Mission, Gartenstraße 17, 47506 Neukirchen

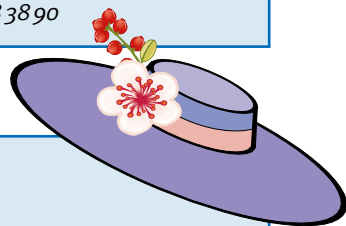
Irmhild Döpp spricht zu dem Thema

*Berufen zu gehen – berufen zu bleiben*

Missionare aus verschiedenen Einsatzorten berichten, motivieren zur Mitarbeit und geben neue Gebetsimpulse.

Beginn 10.30 Uhr, Abschluss gegen 16.00 Uhr. Für Mittagessen und Kaffeetrinken wird gesorgt!

Anmeldungen bitte im Missionsbüro unter Telefon 02845/983890



## Herzliche Einladung zur Frauenfreizeit

mit Else Diehl zu dem Thema

*Glauben hilft Leben*

1. – 2. November 2003

im Missionshaus der Neukirchener Mission · Gartenstraße 17 · 47506 Neukirchen-Vluyn

**POSTVERTRIEBSSTÜCK K 6710 Gebühr bezahlt**

Bitte bei Überweisungen Freundes-Nummer angeben!

**Neukirchener Mission**

Postfach 101162  
47496 Neukirchen-Vluyn  
Gartenstraße 22  
47506 Neukirchen-Vluyn  
Telefon (0 28 45) 98 38 90  
Telefax (0 28 45) 9 83 89 70

E-Mail:

[Info@NeukirchenerMission.de](mailto:Info@NeukirchenerMission.de)

**Titelbild:** Nene nach  
Beendigung seiner Klumpfuß-  
behandlung.

## **Info-Veranstaltung**

Vor der diesjährigen Herbstkonferenz findet **am 27. September, um 10.00 Uhr**, wieder eine besondere Informationsveranstaltung zur Arbeit auf den einzelnen Missionsfeldern statt.

Sie sind dazu recht herzlich eingeladen.

Bitte melden Sie sich im Missionsbüro unter 0 28 45 / 98 38 90 zum Mittagessen an.

# *Herzliche Einladung* **zur Herbstkonferenz der Neukirchener Mission**

**am 27. und 28. September 2003**

Neukirchen-Vluyn, Ludwig-Doll-Saal

*Ganze Bereitschaft – ganze Überzeugung*

*Es spricht: Prediger Reinhard Dzombowski, Siegen*

**Samstag, 27. September** 16.00 Uhr Vortrag: *Da sprach der Heilige Geist (Apg. 13, 1-4)*

19.30 Uhr Vortrag: *Allzu gerne würde ich ... (Röm. 1, 13-17)*

**Sonntag, 28. September** 10.00 Uhr Gottesdienst in der Dorfkirche (Thomas Maurer):  
*Komm doch mit mir (Apg. 16, 9)*

14.00 Uhr Festveranstaltung:

*Alles schön der Reihe nach (Röm. 10, 13-17)*

*Während der Herbstkonferenz werden Missionare aus ihrer Arbeit berichten. Parallel zu den Tagesveranstaltungen wird ein Kinderprogramm angeboten.*

*Mit Ausnahme des Gottesdienstes  
finden alle Veranstaltungen im Ludwig-Doll-Saal, Gartenstraße 13, statt.*

**Herausgeber: Neukirchener Mission e.V.** · Postfach 101162, 47496 Neukirchen-Vluyn · Gartenstraße 22, 47506 Neukirchen-Vluyn, Telefon 02845/983890

**Verantwortliches Redaktionsteam:** Ulrich Bombosch, Andreas Hartig, Thomas Milk

**Layout und Satz:** Udo H. Schmidt, 35638 Leun · **Druck:** BrockhausDruck, 35683 Dillenburg

Bezugspreis jährlich 4,50 €, Regelmäßige Beilage „Spendenzahlkarte der Neukirchener Mission e.V.“

**Konten der Neukirchener Mission: KD-Bank, Duisburg (BLZ 35060190) 2 119 641 015**  
**Stadtparkasse Neukirchen-Vluyn (BLZ 35451460) 200543 · Postbank Köln (BLZ 37010050) 39045-500**